

Die digitale Kluft in Europa

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND
DIENSTLEISTUNGEN

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE BEDINGUNGEN

WISSENSCHAFT UND
TECHNOLOGIE

38/2005

Autor

Christophe DEMUNTER

Inhalt

Das Wichtigste in Kürze 1

Kinder im Haushalt spielen eine wichtige Rolle für den Zugang zu IKT 2

In Estland und der Slowakei entspricht die Computer- und Internetnutzung bereits dem EU-Durchschnitt 3

Einer von vier geht grundsätzlich nicht zu Hause ins Internet..... 4

In allen Ländern sind über 90 % der großen Unternehmen ans Internet angeschlossen 6

IKT-Nutzung nimmt in allen Bevölkerungsgruppen zu, aber nicht gleichmäßig..... 6



Manuskript abgeschlossen: 12.10.2005

Datenextraktion am: 26.08.2005

ISSN 1561-4832

Katalognummer: KS-NP-05-038-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2005

Im vergangenen Jahrzehnt sind Informations- und Kommunikationstechnologien, allgemein als IKT bezeichnet, für die breite Öffentlichkeit zugänglich und erschwinglich geworden. Es besteht jedoch nach wie vor eine Kluft zwischen den „Besitzenden“ und den „Besitzlosen“, um Begriffe aus Untersuchungen zur sozialen Ungleichheit zu verwenden. Diese so genannte digitale Kluft hat verschiedenen Ursachen: fehlende Infrastruktur bzw. fehlender IKT-Zugang, fehlende Anreize zur Nutzung von IKT, mangelnde Computerkenntnisse oder Fähigkeiten, die zur Teilhabe an der Informationsgesellschaft notwendig sind.

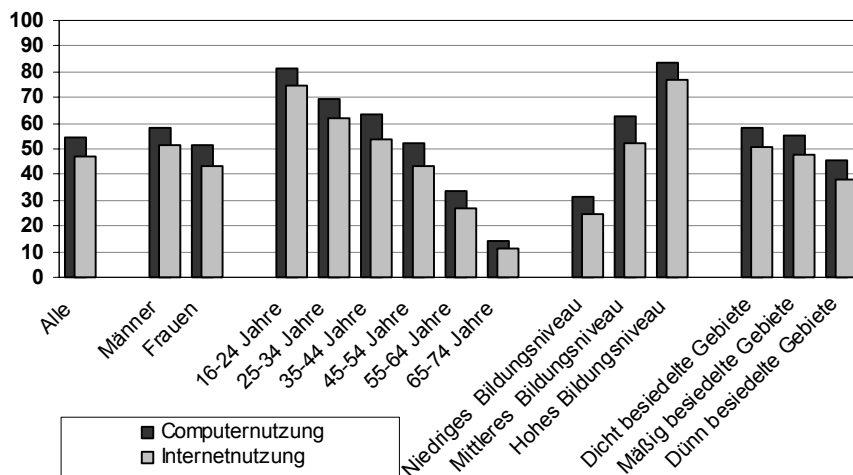
In dieser Ausgabe von *Statistik kurz gefasst* wird näher untersucht, wie groß diese Kluft ist, warum sie besteht und ob sie womöglich kleiner wird.

Das Wichtigste in Kürze

- Die digitale Kluft ist vor allem eine Frage von Alters und Bildungsniveau, während die Kluft zwischen den Geschlechtern klein ist. Bei den 16- bis 24-Jährigen ist der Anteil der Computer- oder Internetnutzer dreimal so hoch wie bei den 55- bis 74-Jährigen. Ähnlich groß sind die Unterschiede, wenn man Personen mit höherem Bildungsstand und solche mit niedrigerem Bildungsstand vergleicht.
- Betrachtet man die Rolle der Verstädterung, so zeigt sich, dass Computer und Internet in gering bevölkerten, ländlichen Gebieten der EU nach wie vor geringer verbreitet sind.
- Das Vorhandensein von Kindern im Haushalt spielt eine wichtige Rolle für den Zugang zu IKT: In Haushalten mit Kindern findet sich 50 % häufiger ein PC als in kinderlosen Haushalten. Dieselbe Korrelation besteht auch bei den Internet- und Breitbandanschlüssen.
- Trotz der in allen Teilen der Gesellschaft zunehmenden IKT-Nutzung verringert sich die Kluft nicht.
- Bei der Zahl der Internetanschlüsse holen die kleineren Unternehmen tendenziell die größeren ein, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass fast alle größeren Unternehmen bereits ans Internet angeschlossen sind.

Schaubild 1 – Nutzung von Computern und Internet durch Einzelpersonen in der EU-25 (2004)

(in Prozent der Gesamtzahl von Einzelpersonen zwischen 16 und 74 Jahren)



Quelle: Eurostat, Gemeinschaftserhebung über den IKT-Einsatz durch Haushalte und Einzelpersonen

Anmerkung:

(i) „Nutzung“ bezieht sich hier auf die drei Monate vor der Befragung.

(ii) EU-25: ohne BE, FR, MT; Bildungsniveau: ohne BE, FR, MT, NL; Verstädterungsgrad: ohne BE, FR, IE, MT, NL, Schätzungen für PL und UK

Kinder im Haushalt spielen eine wichtige Rolle für den Zugang zu IKT

2004 verfügten durchschnittlich 54 % der Haushalte in der EU über einen PC (Tabelle 1) und 43 % über einen Internetanschluss. Etwa jeder dritte der ans Internet angeschlossenen Haushalte hatte einen Breitbandanschluss (15 % gegenüber 43 %).

Wie erwartet spielt die Anwesenheit von Kindern im Haushalt eine große Rolle bei der Frage, ob der Haushalt mit IKT ausgestattet war. So verfügen 70 % aller Haushalte mit Kindern über einen PC, jedoch nur 46 % aller Haushalte ohne Kinder. Ähnliche Unterschiede zeigen sich auch im Hinblick auf die Ausstattung mit einem Internet- oder Breitbandanschluss.

Auch zwischen den einzelnen Ländern lassen sich große Unterschiede beobachten: so besitzen in Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich, Island und Norwegen mehr als zwei Drittel aller Haushalte einen PC und über die Hälfte aller Haushalte einen Internetanschluss, während in Lettland, Litauen, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und der Türkei weniger als ein Drittel über einen PC und weniger als ein Sechstel über das Internet verfügen. Was das Vorhandensein von PCs oder Internetanschlüssen im Haushalt betrifft, so liegt die Durchdringung der drei letztgenannten Länder – allesamt Beitrittsländer – unter der niedrigsten Quote der Mitgliedstaaten.

Bei Betrachtung der regionalen Dimension zeigt sich die große Rolle der Verstärkerungsgrades für den Zugang zu

bzw. die Nutzung von IKT. Die Verbreitung von Computern und insbesondere des Internet bleibt in den dünn besiedelten, ländlichen Gegenden der Europäischen Union geringer. Außerdem scheint sich nicht nur eine Kluft zwischen „Besitzern“ und „Besitzlosen“ aufzutun, sondern auch zwischen gering ausgestatteten und gut ausgestatteten Gruppen. In ländlichen Gebieten verfügt nur einer von vier Haushalten mit Internetanschluss über eine Breitbandverbindung. Wahrscheinlich trägt die geringere Verfügbarkeit von Breitbandtechnologie in abgelegenen Gebieten zu dieser Diskrepanz bei. Ein ähnliches Phänomen lässt sich beim Vergleich von wirtschaftlich starken Regionen mit vergleichsweise ärmeren Regionen erkennen (Regionen mit einem Entwicklungsrückstand, die für die Förderung durch die EU-Strukturfonds gemäß deren Ziel 1 in Frage kommen, d. h. Regionen, deren BIP pro Kopf unter 75 % des EU-Durchschnitts liegt). Die Internetdichte ist in den relativ wohlhabenden Regionen der EU fast doppelt so hoch wie in den ärmeren (55 % gegenüber 29 %).

Ausgehend von den in 14 Ländern erhobenen Daten (AT, CY, DK, EL, LV, LU, HU, NL, PL, PT, SI, SK, TR und NO) schienen 2004 die Hauptgründe für das Fehlen eines Internetanschlusses im Haushalt zu hohe Zugangs- oder Gerätekosten sowie mangelnde Fähigkeiten zur Nutzung des Internet zu sein (leider liegen zu den meisten Ländern keine Einkommensdaten vor, so dass dieser Aspekt nicht eingehender untersucht werden konnte). Andere Faktoren, wie Bedenken hinsichtlich des Schutzes der Privatsphäre oder der Sicherheit, scheinen eine untergeordnete Rolle zu spielen.

Tabelle 1 – Zugang von Haushalten zu IKT (2004)

(in Prozent der Gesamtzahl der Haushalte mit mindestens einem Angehörigen in der Altersgruppe 16 bis 74 Jahre)

	EU25	CZ	DK	DE	EE	EL	ES	FR	IE	IT	CY	LV	LT	LU	HU	NL	AT	PL	PT	SI	SK	FI	UK	BG	RO	TR	IS	NO	
PC im Haushalt																													
Alle Haushalte	54	30	79	69	36	29	52	50	46	47	47	26	27	67	32	74	59	36	41	58	39	57	65	15	12	10	86	72	
Mit Kindern	70	51	:	91	52	43	:	:	61	62	52	38	44	76	60	:	80	52	61	84	50	85	82	22	:	11	94	92	
Ohne Kinder	46	17	:	62	21	19	:	:	34	40	43	19	13	60	18	:	51	22	26	34	30	48	57	11	:	8	74	62	
Dicht besiedelte Gebiete	58	33	81	70	44	39	59	53	:	51	52	32	41	61	40	74	59	42	48	64	48	59	63	:	:	:	:	n/a	74
Mäßig besiedelte Gebiete	57	28	82	67	n/a	26	50	54	:	45	54	23	n/a	70	36	74	59	:	38	61	39	56	74	:	:	:	:	87	71
Dünn besiedelte Gebiete	44	27	75	67	33	22	41	43	:	41	38	20	18	76	25	73	58	25	32	54	35	52	62	:	:	:	:	83	71
In Ziel-1-Regionen	42	28	n/a	63	36	29	47	:	46	42	n/a	26	27	n/a	32	78	55	36	41	58	:	48	61	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	
In anderen Regionen	64	42	79	70	n/a	n/a	59	:	n/a	50	47	n/a	n/a	67	n/a	74	59	n/a	n/a	n/a	:	59	66	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	
Internetanschluss im Haushalt																													
Alle Haushalte	43	19	69	60	31	17	34	34	40	34	53	15	12	59	14	65	45	26	26	47	23	51	56	10	6	7	81	60	
Mit Kindern	55	33	:	82	46	23	:	:	51	43	57	22	18	66	25	:	62	34	39	67	29	77	71	14	:	7	91	84	
Ohne Kinder	38	11	:	53	17	12	:	:	30	30	49	10	6	53	9	:	38	19	16	28	19	42	48	8	:	6	66	49	
Dicht besiedelte Gebiete	46	24	72	61	41	23	40	37	:	38	57	20	20	50	24	64	47	31	32	44	31	53	53	:	:	:	:	n/a	60
Mäßig besiedelte Gebiete	46	20	72	59	n/a	19	31	38	:	32	54	11	n/a	62	16	65	42	:	24	54	23	49	65	:	:	:	:	82	61
Dünn besiedelte Gebiete	32	15	65	59	26	12	22	26	:	27	45	10	6	72	7	66	44	15	18	43	21	45	54	:	:	:	:	77	60
In Ziel-1-Regionen	29	17	n/a	51	31	17	27	:	40	29	n/a	15	12	n/a	14	65	39	26	26	47	:	40	48	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	
In anderen Regionen	55	35	69	62	n/a	n/a	42	:	n/a	37	53	n/a	n/a	59	n/a	65	45	n/a	n/a	n/a	:	54	57	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	
Breitbandanschluss im Haushalt																													
Alle Haushalte	15	4	36	18	20	>1	15	:	3	:	2	5	4	16	6	31	16	8	12	10	4	21	16	4	:	0	45	30	
Mit Kindern	18	7	:	26	29	0	:	:	4	:	2	7	6	18	11	:	20	11	18	15	4	36	22	6	:	:	55	40	
Ohne Kinder	12	3	:	16	12	0	:	:	2	:	2	4	2	15	3	:	14	5	8	6	3	16	13	3	:	:	32	26	
Dicht besiedelte Gebiete	19	8	41	20	33	0	20	:	:	:	4	9	7	13	11	36	26	12	20	15	7	25	18	:	:	:	:	n/a	43
Mäßig besiedelte Gebiete	16	3	40	18	n/a	0	14	:	:	:	0	2	n/a	19	6	29	14	:	7	14	3	18	15	:	:	:	:	54	34
Dünn besiedelte Gebiete	8	2	26	13	15	0	6	:	:	:	1	2	1	19	2	25	9	1	4	5	2	12	9	:	:	:	:	32	23
In Ziel-1-Regionen	8	3	n/a	10	20	0	12	:	3	:	n/a	5	4	n/a	6	30	12	8	12	10	:	16	9	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	
In anderen Regionen	21	12	36	20	n/a	n/a	19	:	n/a	:	2	n/a	n/a	16	n/a	31	16	n/a	n/a	n/a	:	23	17	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	

Quelle: Eurostat, Gemeinschaftserhebung über den IKT-Einsatz durch Haushalte und Einzelpersonen.

Anmerkungen: (i) Daten nicht verfügbar für BE, MT und SE (ii) Die Prozentsätze für die EU-25 basieren auf den Mitgliedstaaten, zu denen Daten vorliegen; je nach Thema oder Aufschlüsselung sind möglicherweise unterschiedliche Teilmengen an Ländern herangezogen worden. (iii) Verstärkerungsgrad: Schätzungen im Falle von PL (Aufschlüsselung nach zwei Kategorien nicht vergleichbar) und UK (Verstärkerungsgrad nur für 87 % der ausgewählten Haushalte verfügbar).

In Estland und der Slowakei entspricht die Computer- und Internetnutzung bereits dem EU-Durchschnitt

Nach der Betrachtung des Zugangs wenden wir uns nun der IKT-Nutzung zu. Aus Tabelle 2 (nachstehend) und Schaubild 1 auf der Titelseite geht hervor, dass im Durchschnitt 55 % der Personen in der Altersgruppe von 16 bis 74 Jahren Computer verwenden, 47 % im Internet surfen und 17% online Güter oder Dienstleistungen kaufen. Betrachtet man jedoch einzelne Gesellschaftsgruppen, so sind die Unterschiede groß.

Zwischen den Geschlechtern scheint es keine signifikanten Unterschiede zu geben. In Irland, Finnland und den baltischen Ländern ist der Prozentsatz von Computer- und Internetnutzern bei Frauen und Männern fast identisch. Das Alter spielt hingegen eine gewichtige Rolle bei der digitalen Kluft: So nutzen 75 % der Personen unter 24 Jahren das Internet, während es in der ältesten Altersgruppe (64 bis 74 Jahre) nur 11 % sind. Aus Schaubild 2 ist ersichtlich, dass der geringe Unterschied zwischen Männern und Frauen

hauptsächlich auf den geringeren Anteil unter den älteren Frauen im Vergleich zu den Männern in der gleichen Altersgruppe zurückzuführen ist. Mit zunehmendem Alter geht die Nutzung von Computern und Internet allmählich zurück, doch bei den Bürgern über 54 Jahren ist ein besonders starker Rückgang zu verzeichnen (siehe Schaubild 1). Dies kann zum Teil damit erklärt werden, dass Menschen in diesen Altersgruppen nicht über die für die Verwendung moderner Tools erforderlichen Kenntnisse verfügen. Zum anderen hat womöglich ein beträchtlicher Teil dieser Altersgruppe den Arbeitsmarkt verlassen (und damit den Zugang zu IKT am Arbeitsplatz).

Schlüsselt man nun nach der Beschäftigungssituation auf, so sind IKT unter Schülern und Studenten am weitesten verbreitet, und unter Ruheständlern am geringsten. Zwar liegen die Zahlen für die arbeitslosen weit unter denen der Beschäftigten, doch nur wenig unter dem Gesamtdurchschnitt.

Tabelle 2 – Nutzung von Computern, Internet und E-Commerce durch Einzelpersonen (2004)
(in Prozent der Gesamtzahl der Personen zwischen 16 und 74 Jahren)

	EU-25	CZ	DK	DE	EE	EL	ES	IE	IT	CY	LV	LT	LU	HU	NL	AT	PL	PT	SI	SK	FI	SE	UK	BG	RO	TR	IS	NO
Computernutzung																												
Alle Einzelpersonen	55	42	81	70	53	26	49	41	39	42	41	37	74	41	:	60	40	37	48	58	75	86	69	23	16	17	85	79
Männer	58	45	83	73	53	29	54	41	45	45	41	37	83	44	:	65	41	40	51	61	75	86	72	23	17	23	86	82
Frauen	51	39	80	66	54	23	44	41	34	40	41	37	66	38	:	55	39	34	46	55	75	85	66	23	15	10	84	77
16 bis 24 Jahre	82	78	94	96	82	55	83	53	69	77	79	83	96	79	:	85	78	73	82	82	97	99	85	50	33	32	98	96
25 bis 34 Jahre	69	53	92	89	68	36	67	51	55	58	56	44	84	55	:	80	52	54	72	69	94	95	85	31	20	20	93	89
35 bis 44 Jahre	63	52	89	83	66	32	56	48	47	44	46	36	82	47	:	69	39	38	57	68	89	92	78	25	17	13	91	91
45 bis 54 Jahre	52	42	84	74	44	19	40	38	38	29	31	26	78	32	:	59	29	29	41	60	75	87	72	18	12	8	84	82
55 bis 64 Jahre	34	22	73	48	28	5	21	21	18	14	15	11	58	17	:	35	16	13	12	21	62	77	52	7	4	2	67	63
65 bis 74 Jahre	15	3	41	25	11	1	6	7	4	5	3	3	22	3	:	12	4	4	4	7	19	55	27	1	1	0	40	33
Niedrigere Bildung	31	31	71	59	43	7	23	22	18	18	24	33	52	24	:	39	34	22	25	28	58	74	36	10	1	6	78	50
Mittlere Bildung	62	40	82	70	48	38	72	48	63	44	38	27	84	63	:	64	36	83	50	66	78	84	76	20	14	38	86	80
Höhere Bildung	84	82	95	84	72	58	86	66	79	74	73	49	92	81	:	83	79	92	91	84	92	96	91	51	58	70	98	93
Arbeitnehmer	70	54	88	84	64	37	64	52	54	49	51	44	85	54	:	73	53	48	63	68	87	90	81	30	26	34	87	89
Arbeitslose	47	22	78	66	30	20	43	18	38	53	15	12	49	26	:	54	30	23	29	31	68	87	63	9	10	22	:	73
Schüler und Studenten	92	94	97	98	93	70	95	68	84	93	89	98	99	95	:	96	91	96	94	89	97	98	93	70	58	64	99	99
Rentner	18	6	43	31	7	1	9	13	9	8	3	2	41	6	:	20	10	6	7	9	26	51	28	2	2	4	36	41
Dicht besiedelte Gebiete	58	48	86	71	57	36	56	:	43	49	47	49	71	53	:	63	48	44	60	65	79	93	67	:	:	:	n/a	89
Mäßig besiedelte Gebiete	55	40	83	69	n/a	25	46	:	37	43	32	n/a	74	45	:	63	:	33	51	57	72	87	75	:	:	:	88	81
Dünn besiedelte Gebiete	45	38	75	68	52	20	38	:	33	30	36	28	79	32	:	57	26	29	42	56	64	83	68	:	:	:	80	75
Internetnutzung																												
Alle Einzelpersonen	47	32	76	61	50	20	40	34	31	32	33	29	65	28	69	52	29	29	37	46	70	82	63	16	12	13	82	75
Männer	51	34	79	65	50	23	45	34	37	36	34	30	74	30	74	58	30	32	39	51	70	83	67	17	13	19	84	79
Frauen	43	29	73	57	51	16	36	33	26	28	33	29	57	26	63	46	28	27	35	42	71	80	59	15	12	8	81	71
16 bis 24 Jahre	75	64	92	92	81	41	75	44	58	64	69	72	88	67	91	78	66	64	71	73	96	97	83	40	29	27	97	94
25 bis 34 Jahre	62	40	86	85	66	29	58	43	46	44	47	35	75	36	83	73	37	43	60	55	93	93	80	23	15	16	93	90
35 bis 44 Jahre	54	39	86	74	60	25	44	40	37	32	36	26	75	27	78	59	22	30	35	52	85	89	69	15	12	9	89	85
45 bis 54 Jahre	43	29	78	61	41	12	30	29	28	19	22	18	67	21	68	47	19	20	29	46	68	82	63	10	9	6	80	78
55 bis 64 Jahre	27	14	65	36	25	3	14	15	12	10	9	8	49	9	49	27	10	8	10	14	53	69	42	3	3	2	62	54
65 bis 74 Jahre	11	2	30	17	10	1	3	6	3	4	2	2	15	2	21	9	2	2	1	5	12	49	23	1	0	0	33	22
Niedrigere Bildung	25	24	64	51	42	4	16	16	13	13	19	27	41	13	:	32	28	14	16	22	54	70	28	7	1	4	75	43
Mittlere Bildung	52	28	76	61	45	28	61	38	51	30	29	21	75	45	:	54	23	73	36	52	71	79	69	14	10	30	84	74
Höhere Bildung	77	74	91	76	69	48	77	59	71	61	64	38	87	68	:	78	67	84	84	76	89	94	87	37	50	60	96	91
Arbeitnehmer	60	39	83	74	59	28	52	42	42	35	41	33	76	33	82	63	36	37	48	53	82	86	74	19	19	27	85	85
Arbeitslose	40	14	65	57	32	13	37	17	29	49	10	8	42	17	76	43	17	15	19	24	62	86	51	6	8	21	:	63
Schüler und Studenten	85	81	96	94	92	55	90	57	74	81	79	87	94	87	90	93	81	91	86	83	97	96	94	58	51	53	100	99
Rentner	13	3	34	23	7	1	6	11	6	7	2	1	32	3	54	15	6	3	4	6	20	45	24	1	1	3	29	33
Dicht besiedelte Gebiete	51	39	81	62	51	27	47	:	35	40	39	40	63	42	72	57	36	36	52	56	75	90	61	:	:	:	n/a	85
Mäßig besiedelte Gebiete	48	31	78	61	n/a	23	37	:	29	31	22	n/a	65	28	68	54	:	25	39	44	65	79	68	:	:	:	86	77
Dünn besiedelte Gebiete	38	26	69	60	50	15	30	:	25	19	28	21	70	18	64	48	16	21	30	46	60	79	60	:	:	:	76	70
E-Commerce																												
Alle Einzelpersonen	17	3	22	29	4	1	5	10	:	3	2	1	32	2	24	13	3	3	4	6	24	30	28	1	0	0	25	31

Quelle: Eurostat, Gemeinschaftserhebung über den IKT-Einsatz durch Haushalte und Einzelpersonen.

Anmerkungen: (i) Daten liegen nicht vor für BE, FR und MT. (ii) Die Prozentsätze für die EU-25 basieren auf den Mitgliedstaaten, zu denen Daten vorliegen; je nach Thema oder Aufschlüsselung sind möglicherweise unterschiedliche Teilmengen an Ländern herangezogen worden. (iii) Verstärkungsgrad: Schätzungen im Falle von PL (Aufschlüsselung nach zwei Kategorien nicht vergleichbar) und UK (Verstärkungsgrad nur für 87 % der ausgewählten Haushalte verfügbar).

Unter den höher Gebildeten in der EU (d. h. Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss) ist die Nutzung von Computer und Internet 2,5- bzw. 3-mal so hoch wie bei den geringer Gebildeten (d. h. Personen, die höchstens über einen Bildungsabschluss der Sekundarstufe I verfügen). Innerhalb der einzelnen Bildungsniveaus sind die Profile von Männern und Frauen ähnlich, doch nutzen sehr viel mehr geringer gebildete Männer Computer, Internet und E-Commerce als die Frauen aus derselben Bildungsgruppe (siehe Schaubild 3).

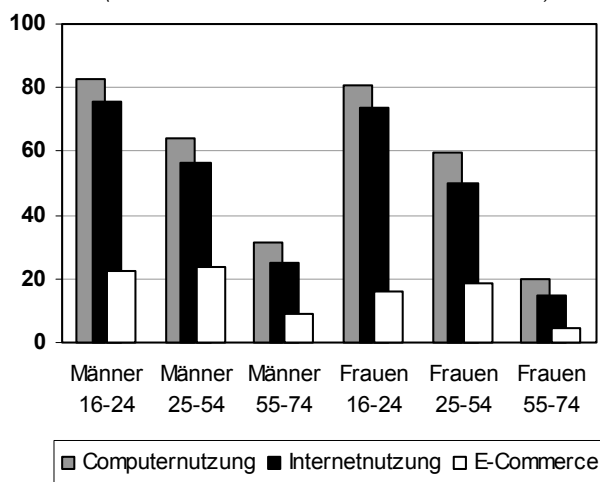
Am meisten werden Computer und Internet in den skandinavischen Ländern genutzt, besonders in Schweden und Island, wo über 80 % Computer und Internet nutzen, am wenigsten in den Beitrittsländern (Bulgarien, Rumänien und Türkei). Innerhalb der EU gibt es nur einen Mitgliedstaat mit weniger als 25 % Internetdurchdringung, nämlich Griechenland. In den meisten der neuen Mitgliedstaaten surft

ungefähr jeder Dritte im Internet. In der Slowakei und Estland liegt die Quote jedoch bei rund 50 %.

Etwa jeder Sechste EU-Bürger kauft im Internet ein (Tabelle 2), doch ist die Teilnahme am elektronischen Handel in Luxemburg (32 %), Schweden (30 %), Deutschland (29 %) und dem Vereinigten Königreich (28 %) besonders hoch. In keinem der neuen Mitgliedstaaten liegt die Teilnahme am E-Commerce über 7 %; dies gilt auch für Spanien, Portugal und Griechenland.

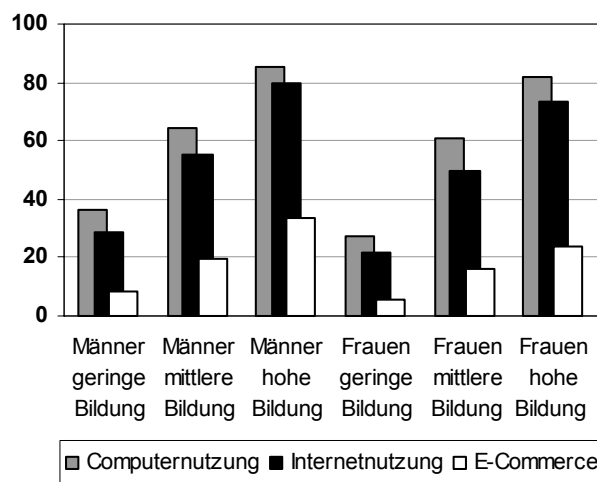
Bei regionaler Betrachtung, insbesondere des Verstärkerungsgrad, ist zu erkennen, dass die digitale Kluft zwischen städtischen und ländlichen Gebieten sowohl bei der Computer- wie auch bei der Internetnutzung 13 % beträgt. Die Kluft ist in den südlichen Ländern (Griechenland, Spanien, Portugal, Italien) und in den neuen Mitgliedstaaten (wieder mit Ausnahme der Slowakei und Estlands) noch tiefer.

Schaubild 2 – Nutzung von Computer und Internet durch Einzelpersonen, nach Geschlecht und Altersgruppe (2004)
(in Prozent der Personen zwischen 16 und 74 Jahren)



Quelle: Eurostat, Gemeinschaftserhebung über den IKT-Einsatz durch Haushalte und Einzelpersonen.

Schaubild 3 – Nutzung von Computer und Internet durch Einzelpersonen, nach Geschlecht und Bildungsniveau (2004)
(in Prozent der Personen zwischen 16 und 74 Jahren)



Quelle: Eurostat, Gemeinschaftserhebung über den IKT-Einsatz durch Haushalte und Einzelpersonen.

Einer von vier geht grundsätzlich nicht zu Hause ins Internet

Eine häufig genannte Ursache der digitalen Kluft ist die hohe Schwelle für den Einstieg in die IKT-Nutzung (Verfügbarkeit von Diensten und Kosten). Eine Lösung dieses Problems besteht darin, das Internet außerhalb der eigenen Wohnung zu nutzen, etwa im Büro, in der Schule oder an öffentlichen Orten.

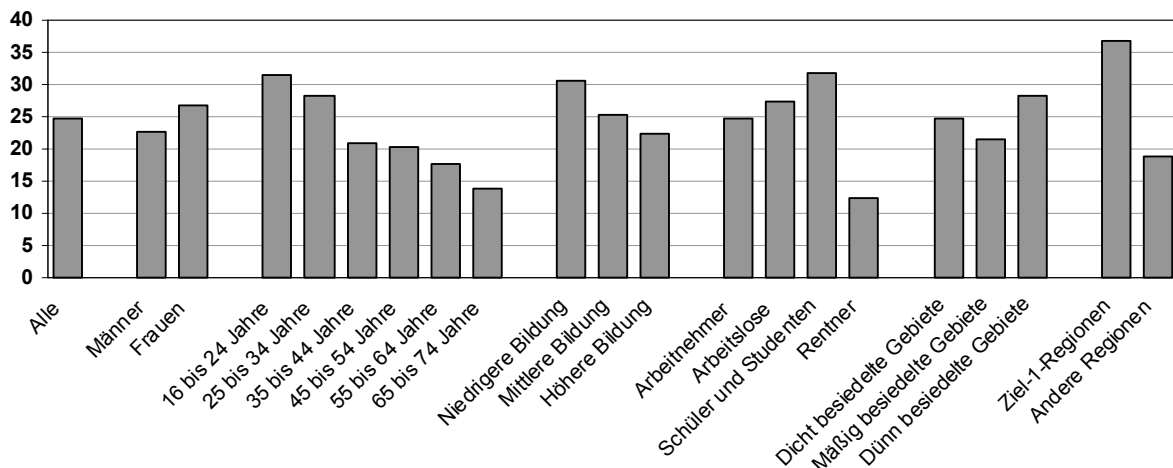
In Schaubild 4 ist zu erkennen, dass fast ein Viertel der Internetnutzer das Internet außerhalb der eigenen Wohnung nutzt (wahrscheinlich haben diese Personen zu Hause keinen Anschluss). Einige Gruppen, deren Teilhabe an der Informationsgesellschaft im Allgemeinen als relativ gering eingeschätzt wird, haben, wie zu ersehen ist, alternative Möglichkeiten, ins Internet zu kommen. Das ist eindeutig der Fall bei Personen, die in wirtschaftlich schwächeren Regionen

(Ziel 1-Regionen) leben und bei Personen mit geringerer Bildung. Selbst bei Arbeitslosen scheint ein Internetzugang außerhalb der eigenen Wohnung recht häufig zu sein, obwohl bei ihnen der Zugang am Arbeitsplatz (der häufigste alternative Zugangspunkt, siehe Tabelle 3) entfällt.

Aus Tabelle 3 (erste Zeile mit Daten) ist außerdem ersichtlich, dass in Lettland, Litauen, der Slowakei und den Beitrittsländern weniger als die Hälfte der Internetnutzer zu Hause surfen, während es in Dänemark, Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden sechs von sieben sind.

Die höheren Altersgruppen und mehr noch die Rentner nutzen das Internet nur wenig außerhalb der eigenen Wohnung, das tun aber 3 von 10 Angehörigen der jüngsten Altersgruppe.

Schaubild 4 – Personen, die das Internet grundsätzlich nicht zuhause nutzen, EU-25 (2004)
(in Prozent der Internetnutzer zwischen 16 und 74 Jahren)



Quelle: Eurostat, Gemeinschaftserhebung über den IKT-Einsatz durch Haushalte und Einzelpersonen.

Anmerkungen:

(i) Daten liegen nicht vor für BE, FR und MT. (ii) Die Prozentsätze für die EU-25 basieren auf den Mitgliedstaaten, zu denen Daten vorliegen; je nach Thema oder Aufschlüsselung sind möglicherweise unterschiedliche Teilmengen an Ländern herangezogen worden. (iii) Verstärkerungsgrad: Schätzungen im Falle von PL (Aufschlüsselung nach zwei Kategorien nicht vergleichbar) und UK (Verstärkerungsgrad nur für 87 % der ausgewählten Haushalte verfügbar).

Betrachtet man genauer, wo die EU-Bürger ins Internet gehen (Tabelle 3), so erkennt man, dass der Zugang von zu Hause dominiert (75 % der Internetnutzer). An zweiter Stelle folgt der Zugang am Arbeitsplatz (41 %). Am höchsten ist der Anteil von Personen, die am Arbeitsplatz ins Internet gehen in Dänemark (70 %); dies überrascht insofern nicht, als Dänemark die höchste Internetdurchdringung bei den Unternehmen aufweist (siehe nachstehende Tabelle 4). In Anbetracht dessen, dass nur ein kleiner Teil der Bevölkerung noch zur Schule geht, ist der Anteil der Nutzer, die in einer Bildungseinrichtung ins Internet gehen (17 %) recht hoch. Unter den sonstigen Zugangsmöglichkeiten wird der Internetanschluss eines Nachbarn, Freundes oder Verwandten am häufigsten genutzt (20 %). Mehr Aufschluss über die digitale Kluft erhält man, wenn man untersucht, inwieweit bestimmte Orte die einzige Möglichkeit bieten, ins Internet zu gelangen, denn das kann als Indikator dafür dienen, inwieweit solche alternativen Zugangsmöglichkeiten mehr Menschen die Teilhabe an der Informationsgesellschaft ermöglichen und damit die digitale Kluft verkleinern können (zweiter Teil von Tabelle 3). Nur wenige alternative

Zugangsmöglichkeiten tragen in nennenswertem Maße dazu bei: der Arbeitsplatz (9 %), Bildungseinrichtungen (2 %) und die Wohnung eines Nachbarn, Freundes oder Verwandten (3 %). Daraus folgt, dass die 25 % der Internetnutzer, die außerhalb der eigenen Wohnung ins Internet gehen, mehr als eine alternative Zugangsmöglichkeit nutzen.

Allerdings zeigt sich bei Betrachtung der einzelnen Mitgliedstaaten ein uneinheitliches Muster. So erklärte z. B. in der Slowakei – einem Land mit relativ hohem Nutzeranteil (siehe Tabelle 2), aber einer geringen Quote von privaten Internetanschlüssen – fast jeder dritte (32 %) Internetnutzer, dass der Arbeitsplatz sein einziger Zugangsort sei.

Aus der Tabelle ist zu ersehen, dass ca. 7 % derer, die in der EU das Internet nutzen, das in Internetcafés tun, davon jedoch nur sehr wenige (1%) ausschließlich dort. In Bulgarien und der Türkei dagegen gehen mehr als 40 % der Internetnutzer ins Internetcafé. In der Türkei ist dies für fast zwei Drittel der Nutzer die einzige Zugangsmöglichkeit.

Tabelle 3 – Zugang der Nutzer zum Internet (2004), nach Zugangsort und einzigem Zugangsort
(in Prozent der Internetnutzer zwischen 16 und 74 Jahren)

	EU-25	CZ	DK	DE	EE	EL	ES	IE	IT	CY	LV	LT	LU	HU	NL	AT	PL	PT	SI	SK	FI	SE	UK	BG	RO	TR	IS	NO
Ort des Internetzugangs																												
Zu Hause	75	63	89	86	64	60	63	67	68	70	33	37	90	52	89	72	52	58	70	48	70	85	81	41	39	32	79	83
Arbeitsplatz	41	45	70	30	41	45	44	44	47	45	52	42	41	36	47	47	30	50	54	56	53	45	47	40	35	41	50	54
Bildungseinrichtung	17	24	16	14	25	21	19	14	13	18	21	38	11	24	11	10	27	25	22	23	22	14	17	14	18	9	16	17
Bei anderen	20	:	9	20	20	8	:	4	:	18	23	26	10	23	3	6	29	20	:	16	24	:	27	16	17	11	:	:
Öffentliche Bücherei	7	:	4	:	11	2	:	3	:	1	4	10	:	10	:	0	3	9	:	5	14	:	9	2	1	:	:	:
Internetcafé	7	:	1	4	11	10	:	3	:	10	15	17	3	10	2	1	19	3	:	21	5	:	8	43	35	41	:	:
Einzigster Ort des Internetzugangs																												
Nur zu Hause	34	:	31	45	28	27	:	39	29	28	7	12	46	20	:	39	25	0	19	48	19	37	29	16	:	16	34	27
Nur am Arbeitsplatz	9	:	7	5	11	21	:	20	17	18	18	20	6	15	:	18	12	1	17	32	11	9	6	19	:	24	16	8
Nur an der Bildungseinrichtung	2	:	1	1	3	9	:	7	2	3	5	11	2	6	:	3	7	0	1	11	1	2	2	1	:	2	2	2
Nur bei anderen	3	:	1	3	5	1	:	2	:	3	4	4	:	:	:	3	7	0	:	2	3	:	3	2	:	2	:	:
Nur in öffentlichen Büchereien	0	:	0	:	1	0	:	1	:	:	0	0	:	:	:	0	:	:	:	0	1	:	1	0	:	:	:	:
Nur in Internetcafés	1	:	0	0	1	3	:	1	:	1	2	3	:	:	:	0	3	:	:	4	0	:	0	19	:	26	:	:

Quelle: Eurostat, Gemeinschaftserhebung über den IKT-Einsatz durch Haushalte und Einzelpersonen.

Anmerkungen: (i) Daten liegen nicht vor für BE, FR und MT. (ii) Die Prozentsätze für die EU-25 basieren auf den Mitgliedstaaten, zu denen Daten vorliegen; je nach Thema oder Aufschlüsselung sind möglicherweise unterschiedliche Teilmengen an Ländern herangezogen worden. (iii) Verstärkerungsgrad: Schätzungen im Falle von PL (Aufschlüsselung nach zwei Kategorien nicht vergleichbar) und UK (Verstärkerungsgrad nur für 87 % der ausgewählten Haushalte verfügbar).

In allen Ländern sind über 90 % der großen Unternehmen ans Internet angeschlossen

Unter der digitalen Kluft versteht man zwar in der Regel die Unterschiede in der Teilhabe verschiedener Personengruppen an der Informationsgesellschaft, doch lässt sich dieser Begriff auf das Wirtschaftsleben übertragen. Im durchschnitt verfügen 89 % der europäischen Unternehmen mit zehn oder mehr Beschäftigten über einen Internetanschluss. Im europäischen Ländervergleich sind keine großen Abweichungen von der Grundtendenz zu beobachten. Im Allgemeinen ist die Internetnutzung in den neuen Mitgliedstaaten und in den Mittelmeerländern weniger verbreitet. In letzteren hat die Wirtschaftsstruktur mit einer großen Zahl kleiner Unternehmen zweifellos einen Einfluss auf die Internetnutzung durch Unternehmen.

Praktisch alle großen Unternehmen (250 oder mehr Beschäftigte) in der EU sind nun ans Internet angeschlossen. Auch in europäischen Ländern mit allgemein geringer Verbreitung des Internet sind über 90 % der Großunternehmen ans Netz angeschlossen. Von den

Kleinunternehmen (10 bis 49 Beschäftigte) haben 87 % eine Internetverbindung, und in allen EU-Mitgliedstaaten sind mindestens zwei von drei Kleinunternehmen am Netz. Von den kleinen Unternehmen mit Internetanschluss tätigen etwa 30 % Einkäufe online. Bei den großen Unternehmen steigt dieser Anteil auf 45 %, was damit zu erklären ist, dass diese Unternehmen über leistungsfähigere Netze verfügen, die u. a. den elektronischen Datenaustausch unterstützen.

In Deutschland und dem Vereinigten Königreich kaufen Unternehmen in großem Umfang online ein. Dort beschafft sich die Hälfte der Unternehmen mit Internetanschluss Güter oder Dienstleistungen online. Auf EU-Ebene nutzen jedoch nur 27 % der Unternehmen diese Möglichkeit, wobei die Unterschiede zwischen einzelnen Ländern und je nach Größe der Unternehmen beträchtlich sind. So kauft fast die Hälfte der Großunternehmen elektronisch ein, von den Kleinunternehmen tut dies aber nur jedes Vierte und von den mittleren Unternehmen jedes Dritte.

Tabelle 4 – Internetanschlüsse (2004) und Interneteinkäufe (2003) von Unternehmen, nach Unternehmensgröße.
(in Prozent der Gesamtzahl der Unternehmen)

	EU-25	BE	CZ	DK	DE	EE	EL	ES	IE	IT	CY	LV	LT	LU	HU	NL	AT	PL	PT	SI	SK	FI	SE	UK	BG	RO	NO
Unternehmen mit Internetanschluss																											
Alle Unternehmen (mind. 10 Arb.)	89	96	90	97	94	90	87	87	92	87	82	74	81	90	78	88	94	85	77	93	71	97	96	87	62	52	86
Kleine (10-49 Arbeitnehmer)	87	95	88	97	93	89	86	86	90	86	79	70	77	88	75	87	93	81	73	91	67	97	95	84	57	45	84
Mittlere (50-249 Arbeitnehmer)	97	99	97	99	99	96	97	95	98	97	98	91	91	96	87	95	99	98	95	98	91	99	99	97	77	67	94
Große (mind. 250)	99	99	99	100	100	98	100	99	100	98	100	96	99	94	97	97	100	100	100	98	99	100	99	94	90	96	
Unternehmen, die im Internet oder anderen Netzen eingekauft haben																											
Alle Unternehmen (mind. 10 Arb.)	27	41	19	28	47	32	14	3	33	:	14	1	13	34	14	22	22	9	8	17	3	19	38	50	4	:	27
Kleine (10-49 Arbeitnehmer)	25	38	19	27	44	30	13	3	32	:	14	1	13	32	14	20	21	8	6	16	3	18	37	47	4	:	26
Mittlere (50-249 Arbeitnehmer)	34	50	20	32	58	38	20	3	35	:	16	1	14	39	17	26	23	11	15	17	3	19	45	61	4	:	34
Große (mind. 250)	45	61	20	:	61	57	24	6	51	:	14	1	14	56	26	39	34	16	22	33	5	32	57	73	6	:	37

Quelle: Eurostat, Gemeinschaftserhebung über den IKT-Einsatz und E-Commerce in Unternehmen

Anmerkungen: EU-25 hinsichtlich Internetanschluss: ohne FR, MT; EU-25 hinsichtlich Interneteinkäufen: ohne FR, IT, MT.

IKT-Nutzung nimmt in allen Bevölkerungsgruppen zu, aber nicht gleichmäßig

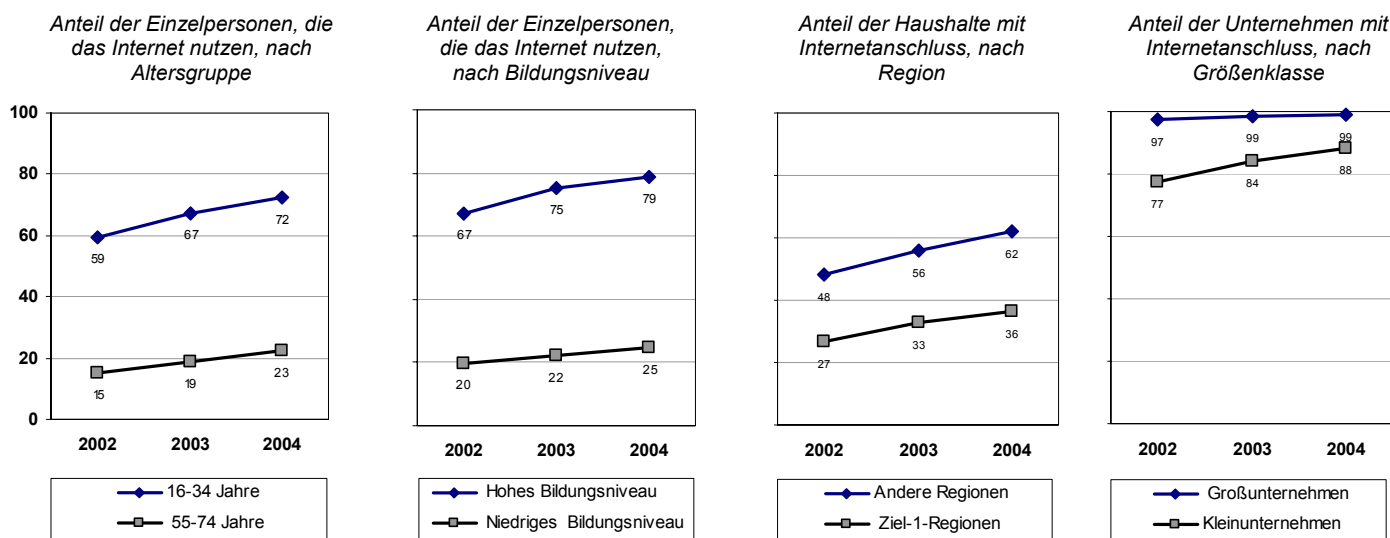
Bisher haben wir die digitale Kluft zwischen den privilegierten und den unterprivilegierten Gesellschaftsgruppen im Jahr 2004 betrachtet. Schaubild 5 zeigt den Grad der Konvergenz der verschiedenen Teilpopulationen, mit anderen Worten: die Entwicklung der Kluft im Laufe der Zeit, ermittelt durch den Vergleich „oberer“ und „unterer“ Teilgruppen anhand einiger ausgewählter Merkmale.

Bei den Haushalten und Einzelpersonen zeigen die Ergebnisse, dass trotz in allen untersuchten Gesellschaftsgruppen zunehmender Internetnutzung (Jüngere versus Ältere, höher Gebildete versus geringer Gebildete, ärmere versus wohlhabendere Regionen) die Kluft zwischen den einzelnen Gruppen in absoluten Zahlen relativ stabil bleibt. Da jedoch die Wahrscheinlichkeit, das Internet zu

nutzen gegenüber der Wahrscheinlichkeit, es nicht zu nutzen bei den benachteiligten Gruppen langsamer zunimmt, wächst die relative Kluft sogar noch. Daher festigen die Jüngeren und besser Gebildeten und die Haushalte in wohlhabenden Regionen noch immer ihren Vorsprung in der Informationsgesellschaft.

Bei den Unternehmen erkennt man, dass sich die Kluft zwischen kleinen und großen Unternehmen schließt, nicht zuletzt, weil praktisch alle Großunternehmen mittlerweile angeschlossen sind. Trotzdem schließen sich Kleinunternehmen ohne Internetanschluss immer noch langsamer ans Netz an als Großunternehmen - obwohl bei diesen schon fast eine Sättigung eingetreten ist – was bedeutet, dass sich die digitale Kluft noch nicht schließt.

Schaubild 5 – Entwicklung der digitalen Kluft (2002, 2003, 2004)



Quelle: Eurostat, Gemeinschaftserhebung über den IKT-Einsatz durch Haushalte und Einzelpersonen sowie Gemeinschaftserhebung über den IKT-Einsatz und E-Commerce in Unternehmen.

Anmerkung: Zahlen basieren auf einer Teilmenge von Ländern, zu denen für Daten für alle drei Jahre vorliegen (Schaubild 5A: DK, DE, EL, ES, IT, LU, NL, AT, PT, FI, SE, UK; Schaubild 5B: DK, DE, EL, ES, IT, LU, AT, PT, SE, UK; Schaubild 5C: DK, DE, EL, LU, PT, FI; Schaubild 5D: DK, DE, EL, ES, IE, IT, NL, AT, PT, FI, SE, UK, NO).

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

ABKÜRZUNGEN

EU oder EU-25 (Europäische Union mit 25 Mitgliedstaaten);
 BE (Belgien), CZ (Tschechische Republik), DK (Dänemark),
 DE (Deutschland), EE (Estland), EL (Griechenland), ES (Spanien),
 FR (Frankreich), IE (Irland), IT (Italien), CY (Zypern), LV (Lettland),
 LT (Litauen), LU (Luxemburg), HU (Ungarn), MT (Malta),
 NL (Niederlande), AT (Österreich), PL (Polen), PT (Portugal),
 SI (Slowenien), SK (Slowakei), FI (Finnland), SE (Schweden),
 UK (Vereinigtes Königreich),
 BG (Bulgarien), RO (Rumänien), TR (Türkei);
 IS (Island), NO (Norwegen).

SYMBOLE

„.“ vertraulich oder nicht verfügbar
 „n/a“ nicht zutreffend

AGGREGATION DER ERGEBNISSE:

Ein EU-25-Aggregat wird nur dann berechnet, wenn die verfügbaren Länder 60 % der Population repräsentieren und 55 % der Länder, die Teil des Aggregats sind.

DATEN EXTRAHIERT AM: 26.8.2005 (Abbildung 5D: 15.4.2005).

GEMEINSCHAFTSERHEBUNG ÜBER DEN IKT-EINSATZ DURCH HAUSHALTE UND EINZELPERSONEN (2004)

Erhebungszeitraum: im Allgemeinen das zweite Quartal 2004 (SK: Januar 2005).

Stichprobengröße: In den teilnehmenden Ländern wurden insgesamt 141 219 Haushalte und 204 029 Einzelpersonen in die Erhebung einbezogen.

Erfassungsbereich (Einzelpersonen): Einzelpersonen zwischen 16 und 74 Jahren;

Erfassungsbereich (Haushalte): Haushalte mit mindestens einem Angehörigen in der Altersgruppe 16 bis 74 Jahre.

Gewichtung der Ergebnisse: nach der Anzahl der Haushalte oder Einzelpersonen.

Bildungsniveau:

Niedriges Bildungsniveau: ISCED 0, 1 oder 2 (kein formaler Bildungsabschluss, Primarbereich oder unterer Sekundarbereich);

Mittleres Bildungsniveau: ISCED 3 oder 4 (Sekundarbereich und nicht-tertiäre Bildung nach dem Sekundarbereich);

Höheres Bildungsniveau: ISCED 5 oder 6 (tertiäre Bildungsgänge, die in der Regel den erfolgreichen Abschluss der ISCED-Stufen 3 oder 4 voraussetzen, sowie die zweite Stufe des Tertiärbereichs, die zu einer höheren Forschungsqualifikation führt).

Anmerkungen:

„Nutzung von bzw. Zugang zu IKT durch Einzelpersonen“ bezieht sich im Allgemeinen auf die drei Monate vor der Erhebung.

GEMEINSCHAFTSERHEBUNG ÜBER IKT-EINSATZ UND E-COMMERCE IN UNTERNEHMEN (2004)

Erhebungszeitraum: im Allgemeinen das erste Quartal 2004

Stichprobengröße: In den teilnehmenden Mitgliedstaaten waren 105 998 Unternehmen in die Erhebung einbezogen.

Erfassungsbereich: Unternehmen mit zehn oder mehr Beschäftigten in ausgewählten Wirtschaftszweigen (siehe unten).

Erfasste Wirtschaftszweige: Unternehmen aus den folgenden Abschnitten der Systematik NACE Rev. 1.1:

Abschnitt D - Herstellung von Waren;

Abschnitt F - Bau;

Abschnitt G - Handel;

Abschnitt H, Gruppen 55.1 und 55.2 - Hotels, Gasthöfe und Pensionen sowie Sonstige Beherbergungsstätten;

Abschnitt I - Verkehr und Nachrichtenübermittlung;

Abschnitt K - Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen;

Abschnitt O Gruppen 92.1 und 92.2 - Film- und Videoherstellung, -verleih und -vertrieb; Kinos sowie Rundfunkveranstalter, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen.

Eine vollständige Übersicht über die NACE erhalten Sie auf RAMON, dem Klassifikationsserver von Eurostat unter der Internetadresse: <http://europa.eu.int/comm/eurostat/ramon>.

Gewichtung der Ergebnisse: nach der Anzahl der Unternehmen

Weitere Informationsquellen:

Datenbanken: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Daten](#)

- [-]  **Industrie, Handel und Dienstleistungen**
 - [+]  Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht
 - [-]  **Statistik der Informationsgesellschaft**

- [-]  **Bevölkerung und soziale Bedingungen**
 - [+]  Bevölkerung
 - [+]  Gesundheit
 - [+]  Bildung und Weiterbildung
 - [+]  Arbeitsmarkt
 - [+]  Lebensbedingungen und Sozialleistungen
 - [-]  **Statistik der Informationsgesellschaft**

- [-]  **Wissenschaft und Technologie**
 - [+]  Forschung und Entwicklung
 - [+]  Erhebung über Innovation in EU-Unternehmen
 - [+]  Spitzentechnologiesektoren und wissensintensive Dienstleistungen
 - [+]  Patent-Systeme in Europa und Amerika
 - [+]  Humanressourcen im Wissenschafts- und Technologiebereich
 - [-]  **Statistik der Informationsgesellschaft**

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/017
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:

www.europa.eu.int/comm/eurostat/

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.eu.int>

E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int
